

# Getanzte Kette der Hoffnung

Probenabend zur Tanz- und Musikperformance „Menschen Tanzen“ in der Stettener Kirche / Choreograf: Grégory Darcy

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Stetten.

Kulturelle Vielfalt lässt sich auf unseren Straßen täglich erleben. Sie ist schon da, oft auch konfliktträchtig. Choreograf Grégory Darcy wirbt mit seiner Tanz- und Musikperformance „Menschen Tanzen“ fürs Miteinander. Er inszeniert, um zu berühren, nicht um zu predigen. Afrikanische, orientalische und europäische Tänze und Musikstile verketteten sich und bäumen sich auf zu einer einzigen Welle der Hoffnung.

Angela Ehrlich dreht sich zu einem schwäbischen Volkstanz in die Mitte der Stettener Dorfkirche, drei junge Syrier erwarten sie vor dem Altar. Sie begegnen sich, drehen sich gemeinsam. Die Tänzerin zieht die anderen hinter sich her. Da fallen alle mit dem harten Schlag der Djembe, einer westafrikanischen Bechertrommel, auf die Knie. Stille. Das Tam-Tam kehrt wieder, während die jungen Leute am Boden unterm Kreuzifix die Arme recken. Sie richten den Blick aufwärts, schwenken die Handgelenke, winkeln die Finger ab und drehen sie wie unendlich biegbare Gelenkfiguren. Der schwäbische Volkstanz ist unmerklich fließend in einen orientalischen Tanz mit mystischer Aura übergegangen, wie geladen mit

elektrischer Energie. Während Nina Haarer auf der Bambus-Flöte eine orientalisch klingende Weise spielt, erhebt sich die Gruppe langsam. Aus dem bewegten Knäuel formt sich ein ekstatisch drehender Kreis, der seinen Radius pulsierend zur Ellipse weitet, sich vergrößert und verkleinert, so dass sich die Hände der Tänzerinnen und Tänzer manchmal fast berühren.

## Tänzer und Sänger aus drei Kontinenten

„There is magic in your finger with electricity“, sagt Grégory Darcy, als die jungen Leute in orientalischen Tanzbewegungen vorwärtsgehen. Der aus Frankreich stammende Stettener Choreograph springt zwischen Deutsch und Englisch hin und her. In dem internationalen Musiker- und Tanzensemble herrscht Sprachgewirr, das den 44-jährigen Leiter zum ständigen Wechseln zwingt. Fünf Kulturkreise sind mit ihren charakteristischen Tanz- und Musikstilen präsent. Sara Durdevic aus Montenegro tanzt für den Balkan. Die Syrer Hafez Alabbas, Alaa Shaaban, Mahmoud Ahmad und Thaer Alkassab vertreten ihre arabische Sing- und Tanztradition. Für den afrikanischen Tanz stehen Fabrice Ottou und Delivette Mengnjo aus Kamerun und Mohamed Adil aus Somalia. Der Iraner Mohammad Reza Golemohammad wird den persischen Tanz darstellen, Angela Ehrlich den schwäbischen Volkstanz und Grégory Darcy einen eigenen, aus der brasilianischen Tradition geschöpften sehr modernen Stil, der

Atmung und Bewegung betont. Zehn Musiker, zehn Tänzer, Profis und Amateure.

Die Grundidee der Darcy'schen Choreografie: Immer eine Tänzerin oder ein Tänzer, der für seinen Kulturkreis steht, nimmt die anderen mit. Und unmerklich verändern sich dabei die Bewegungen.

Orgel und Trommel, der kontrastierende Zusammenklang von Musikinstrumenten unterschiedlicher Welten, erzeugt ein Klangerlebnis, das die Idee des Miteinanders der Performance zum Hörerlebnis macht. „Das ist keine Improvisation“, betont Grégory Darcy, „wir haben diese Mu-

sik entwickelt und versucht, auch die Orgel zu integrieren.“ Die wummernden Bässe der Orgel, die sich unter die afrikanischen Rhythmen der Djembe legen, verleihen dem Ausdruckstanz eine vibrierende Spannung. Immer wieder zitiert Darcy das Wort „crazy“, dieses Verrücktsein, das sich in fiebrig flatternden Händen spiegelt und im extatischen Schütteln und Strecken der Arme.

Das Finale, bei dem ein Mann aufrecht, die Arme zur Kirchendecke gereckt, vor einer Woge kauender Menschen mit erhobenen Armen steht, ist dem berühmten Delbild des französischen Malers Eugène Delacroix „Die Freiheit führt das Volk“ nachgestellt. Aber nicht in der heroischen Manier des revolutionären Vorbildes, in der Delacroix unter der triumphierenden Trikolore durchaus auch das geschundene Volk verklärt. „Der Tanz zeigt am Ende: Wir brauchen Hilfe“, sagt Grégory Darcy. „Das Ausstrecken der Arme ist der Ruf nach Hilfe. Das ist ein letzter Versuch zu überleben in einer letzten Welle, in der Verzweiflung.“

Ob muslimisch oder protestantisch: Darcys Choreografie will Religionen und Kulturen auf der Bühne zusammenbringen „Ich wollte zeigen, dass ein fröhliches Zusammenleben möglich ist“, sagt Darcy.

## Die Aufführung

■ Die Tanzperformance „Menschen Tanzen“ wird am Sonntag, **23. Oktober, um 19 Uhr** in der evangelischen Dorfkirche in Stetten aufgeführt.



Grégory Darcy gibt Anweisungen – auf Englisch.



Sara Durdevic aus Montenegro (Mitte) repräsentiert die Balkantradition des orientalischen Tanzes. Sie führt drei junge syrische Männer an, die sich an der Hand nehmen.